

## **Wildunfall auf L31: 19-Jähriger schwer verletzt nach Kollision mit Reh**

Am 03.09.2024 kam es auf der L31 zu einem Wildunfall mit einem schwerverletzten Fahrer. Rettungshubschrauber im Einsatz.

Nisbill/Hasenwinkel – Ein schwerer Verkehrsunfall hat sich am Abend des 3. Septembers 2024 auf der L31 zwischen Nisbill und Hasenwinkel ereignet. Um 20:50 Uhr kam es zur Kollision eines 19-jährigen Deutschen, der mit seinem Schwalbe-Motorrad unterwegs war, und einem Reh. Der Aufprall führte dazu, dass der Fahrer von der Straße abkam und schwer verletzt wurde.

Der Einsatz von Rettungskräften war notwendig, um den jungen Mann medizinisch zu versorgen. Ein Rettungshubschrauber wurde herbeigerufen, um ihn in die Helios Klinik in Schwerin zu transportieren. Die medizinische Versorgung in einem solchen Fall zeigt die Dringlichkeit und Wichtigkeit schneller Hilfe in Notfällen. Diese Art von Akutversorgung kann oft über Leben und Tod entscheiden, insbesondere nach einem möglicherweise lebensbedrohlichen Unfall.

### **Details zum Unfallhergang**

Die Witterungs- und Straßenverhältnisse zum Zeitpunkt des Unfalls sind unklar, jedoch gibt es in ländlichen Gebieten oft unvorhersehbare Wildwechselbewegungen. Solche Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Wildtieren sind häufige Gefahren auf den Straßen und können, wie in diesem Fall, zu ernststen Verletzungen führen. Der Unfallverursacher erlitt Verletzungen, die eine sofortige medizinische Intervention

erforderten.

Die Polizei stellte nach dem Unfall einen Sachschaden von etwa 3.000 Euro fest. Zudem wurde die Fahrbahn während der Unfallaufnahme vollständig gesperrt, was auf die Gefahren hinweist, die bei der derartigen Unfallaufnahme bestehen. Die Absperrung der Straße ist eine wesentliche Maßnahme zur Sicherheit der Einsatzkräfte und aller Verkehrsteilnehmer.

## **Wo und Wann es geschah**

Der Vorfall ereignete sich auf der Landesstraße L31, die typischerweise mehrere ländliche Gebiete verbindet. Diese Straßen sind oft von der Natur umgeben, was das Risiko von Wildunfällen erhöht, da Wildtiere solche Routen häufig überqueren. Auch die Tageszeit kann eine Rolle spielen, da Dämmerung und Nachtzeiten für Wildwechsel besonders gefährlich sind.

Ein weiteres besorgniserregendes Detail ist, dass das Reh nach dem Unfall am Ort des Geschehens nicht mehr aufgefunden werden konnte. Dies deutet darauf hin, dass das Wildtier möglicherweise verletzt geflohen ist, was in solchen Situationen eine zusätzliche Herausforderung darstellen kann. Wildunfälle beziehen nicht nur die menschlichen Verkehrsteilnehmer in Gefahren ein, sondern haben auch Auswirkungen auf die Tierwelt.

Die Incident stellt eine ernste Erinnerung an die Gefahren dar, die beim Fahren in ländlichen Gebieten auftreten können, und unterstreicht die Notwendigkeit für Autofahrer, besondere Vorsicht walten zu lassen, um solche Vorfälle zu vermeiden. Sensibilisierung und Vorsicht sind entscheidend, um die Straßen sicherer zu machen. Autofahrer sollten aufmerksam sein, insbesondere in Gebieten, in denen Wildwechsel regional bekannt ist.

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**